

Info Filmladen

Nummer 607, Juli 2011.
P. b. b. Verlagspostamt 1070 Wien,
GZ 02Z031228 M.

Impressum: Herausgeber, Medieninhaber:
filmladen, 1070 Wien, Tel: 523 43 62-0.
Filmtexte: Michael Roth, Michael Stesjkal.
Gräfisches Konzept: alessandridesign.
Satz: Laudenbach, 1070 Wien.
Druck: REMAprint, 1160 Wien. DVR 0640085

www.votivkino.at

1090 Wien, Währinger Straße 12
T 317 35 71

www.defrance.at

1010 Wien, Schottenring 5
T 317 52 36

AUGUST 11

MIDNIGHT IN PARIS

MIDNIGHT IN PARIS

ab 19. August

Ein Film von Woody Allen

„MIDNIGHT IN PARIS ist Woody Allens schönster Film seit einem Vierteljahrhundert und eine Liebeserklärung an eine Stadt, wie er sie vorher nur 1979 New York mit ‚Manhattan‘ zukommen ließ“. Der Spiegel



Drehbuch
Woody Allen

Kamera
Darius Khondji

Schnitt
Alisa Lepselter

Mit
Owen Wilson
Rachel McAdams
Marion Cotillard
Carla Bruni
Kathy Bates
Adrien Brody
Michael Sheen
u. a.

Verleih in Österreich
filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

USA/Frankreich 2011
94 Minuten, Farbe
35 mm/1 : 1,85
OmU/Dolby Digital

„Nach 100 glückshormonausschüttungstauglichen Verzauberungsminuten steht fest: So sanft war Woody Allen noch nie – und noch nie so heiter-melancholisch im Blick auf unser aller unentrinnbare Zeitgenossenschaft.“

Der Tagesspiegel

Den unzähligen filmischen Liebeserklärungen an Paris hat Woody Allen ein sehr charmantes und federleicht konstruiertes Glanzlicht hinzugefügt. Gleich zu Beginn macht er uns augenzwinkernd zu Komplizen eines nahezu unver-schämten Spiels mit Klischees und Stereotypen. Von einem schwungvollen Soundtrack unterlegt und effekt-sicher montiert, erzeugen Kitschansichten der berühmtes-ten Touristenattraktionen (bei Tag und bei Nacht) einen nahezu magischen Sog und exponieren ein Bilderbuch-Paris, das für Millionen Menschen ein Ort der Sehnsucht ist.

Und die Sehnsucht nach dieser Stadt und ihrem Lebens-gefühl ist es auch, die Owen Wilson als tollpatschigen Amerikaner in einen Dauerkonflikt mit seiner Verlobten und deren Eltern führt. Während seinem schwerreichen Schwiegervater in spe (der auf eine Geschäftsreise nach Paris seine Familie mitgenommen hat) diese so unameri-kanische Stadt kräftig auf die Nerven geht, spielt Owen

„Woody Allens jüngster Flirt mit einem europäi-schen Schauplatz (nach London und Barcelona) ist rundum charmantes, heiter verspieltes Unter-haltungskino und einer der sehens-wertesten Woody-Allen-Filme seit langem.“

Ray Filmmagazin

Wilson mit dem Gedanken, mit seiner zukünftigen Frau gleich hierzubleiben. Und hat er über sein Leben in Frank-reich erst einmal zu schwärmen begonnen, ist sein Rede-fluss kam mehr zu stoppen. Nicht zum ersten Mal in sei-nem Schaffen katapultiert Woody Allen seine Protagonis-tinnen in eine andere Zeitebene und führt mit diesem mär-chenhaften Kunstgriff seine Figuren ganz nahe an ihre Wünsche und Träume heran. Täglich um Mitternacht wird unser tragikomischer Held in die 1920er Jahre zurückkata-pultiert, plaudert mit F. Scott Fitzgerald, tanzt Charleston, hört Cole Porter klavierspielen, sieht Josephine Baker tanzen und führt angeregte Diskussionen mit Hemingway, Gertrude Stein und Luis Buñuel. So ganz nebenbei verliebt er sich in Picassos Geliebte (Marion Cotillard), die so ganz anders ist als seine Verlobte und mit ihm seine schwärme-rische Seelenwelt teilt. Charmant die Idee, dass Carla Bruni in einem Cameoauftritt der Handlung dann die ent-scheidende Wende gibt.

Neben den üblichen scharfzüngigen Wortgeplänkeln gönnt sich Woody Allen seit langer Zeit wieder einmal einen kräf-tigen Schuss Romantik, die hier bewusst altmodisch da-herkommt und sehr gut funktioniert. Man kommt also nicht nur gut unterhalten, sondern auch mit ein bisschen Rüh-rung aus dem Kino.

VERGISSMICHNIGHT L'ÂGE DE RAISON

ab 5. August

Ein Film von Yann Samuel



„Sophie Marceau begegnet in der verspielt schillernden Komödie ihren Kindheitsträumen und meistert am Ende ihre Midlife-Crisis.“ Programm kino.de

Margaret ist eine erfolgreiche Geschäftsfrau, die an ihrem 40. Geburtstag plötzlich Briefe aus ihrer Vergangenheit erhält. Mit sieben Jahren hat sie sich selbst geschrieben, um sich als Erwachsene daran zu erinnern, was sie einmal werden wollte. Als der alte Notar Mérignac, dem sie damals die Briefe anvertraut hatte, plötzlich auftaucht, um seinen Auftrag auszuführen, reagiert Margaret zunächst abweisend, doch arbeiten die Fragen aus der Vergangenheit an ihr aktuelles Leben in ihr. Von Brief zu Brief kehren ihre Kindheitserinnerungen zurück, und sie erkennt, dass sie den Forderungen von damals einen Platz in ihrem Leben einräumen muss.

„Schon vor sieben Jahren hat der französische Regisseur Yann Samuel in seinem Debütfilm ‚Liebe mich, wenn du dich traust‘ die Welt der Kinder gegen die der Erwachsenen ausgespielt. Dieses Mal lässt er eine rosarote Mädchenkinderwelt in ein stahlgraues Designerbüro voller Macbooks einbrechen und Sophie Marceau als Margret wunderbar chaotisch und trotzdem tough durch ihre Midlifecrisis hampeln.“ (Zitty Berlin)

Drehbuch
Yann Samuel

Kamera
Antoine Roch

Schnitt
Andrea Sedlackova

Mit
Sophie Marceau
Marton Csokas
Michel Duchaussoy
Jonathan Zaccà
Emmanuelle Grönvold
Juliette Chappey
Thierry Hancisse
Déborah Marique
Roméo Lebeaut
Jarod Legrand
u. a.

Verleih in Österreich
filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Frankreich 2010
89 Minuten, Farbe
35 mm/Cinemascope
OmU/Dolby SRD

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



GORDOS – DIE GEWICHTIGEN GORDOS

ab 12. August

Ein Film von Daniel Sánchez Arévalo



„Eine großartig boshafte Dramödie über Dicke und Dünne.“ Berliner Zeitung

GORDOS ist Pizza, Eiscreme, Schokolade, Süßigkeiten, Kalorien – viele viele Kalorien. Es ist auch Schuld, Verlangen, Furcht, Hoffnung, Träume, Sex, Familie, Liebe. Es bedeutet glücklich zu sein, optimistisch, schrecklich, großartig, sauer, zärtlich, barsch, hell, tief. Es ist eine Komödie, ein Drama, eine Sammlung von Gegensätzen. Es ist das Leben!

GORDOS ist ein komödiantisches Drama. Fünf Geschichten, die vom Übergewicht im Alltag handeln: Treffpunkt ist eine Gruppentherapie. Ein Ort, an den die Menschen nicht gehen, um ihr Gewicht zu verlieren, sondern um herauszufinden, warum sie zugenommen haben. Sie wollen erkunden, warum sie ihre Körper nicht mögen. Ihr Gewicht ist nicht das Entscheidende, ihre Körper sind nicht das Entscheidende. Das Übergewicht ist eine Metapher, um über Dinge zu sprechen, die wir jeden Tag runterschlucken und die in uns wachsen. Dinge, die wir nur schwer ausdrücken oder akzeptieren können und denen wir uns schon gar nicht stellen.

Drehbuch
Daniel Sánchez Arévalo

Kamera
Juan Carlos Gómez

Schnitt
David Pinillos
Nacho Ruiz Capillas

Musik
Pascal Gaigne

Mit
Antonio de la Torre
Roberto Enríquez
Verónica Sánchez
Raúl Arévalo
Leticia Herreró
Fernando Albizu
María Morales
Pilar Castro
Marta Martín
u. a.

Verleih in Österreich
filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Spanien 2010
110 Minuten, Farbe
35 mm/Cinemascope
OmU

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



RÜCKKEHR ANS MEER

LE REFUGE

ab 12. August

Ein Film von François Ozon



Drehbuch
François Ozon
Mathieu Hippéau

Kamera
Mathias Raaflaub

Schnitt
Muriel Breton

Mit
Isabelle Carré
Louis-Roman Choisy
Pierre Louis-Calixte
Melvil Poupaud
Claire Vernet
Jean-Pierre Andréani
Marie Rivière
u. a.

Verleih in Österreich
filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Frankreich 2009
90 Minuten, Farbe
35 mm/Cinemascope
OmU/Dolby Digital

Verleih gefördert vom
Media-Programm der
Europäischen Union



„Ein schöner, sensibel beobachteter Film, der um keine Nuance betrügt. Vor allem nicht um das Wissen, dass der Mutterinstinkt viel weniger Instinkt als ein hoch empfindliches Welteinverständnis ist.“ Der Tagesspiegel

Louis und Mousse sind ein Liebespaar – jung, reich und heroinabhängig. Nach einer Überdosis stirbt Louis, und Mousse fällt ins Koma. Als sie aufwacht, erfährt sie, dass sie schwanger ist. Trotz aller Ratschläge von Louis' Mutter entscheidet sie sich, das Kind zu behalten. Mousse zieht sich in ein Haus am Meer zurück und erhält dort Besuch von Louis' schwulem Bruder Paul. Die zwei verlorenen Seelen kommen einander näher.

„Nette Helden interessieren mich nicht. Ich finde, man geht ins Kino, um neue Erfahrungen zu machen, mit Dingen konfrontiert zu werden, die nicht unbedingt unserem Leben ähneln, Dinge, die andererseits aber auch nicht zu stark idealisiert sind.“ (François Ozon)

„Von stiller Melancholie, gleichwohl aber hoffnungsvoll ist RÜCKKEHR ANS MEER und – so wie die meisten Ozon-Filme – auch von einer faszinierenden Feinfühligkeit. Großartig, sensibel und in ihrer zunehmend üppigeren Körperlichkeit betörend schön ist Isabelle Carré als Mousse.“ (Irene Gerhart, 451°F)

DAS LIED IN MIR

ab 26. August

Ein Film von Florian Cossen



Drehbuch
Elena von Saucken
Florian Cossen

Kamera
Matthias Fleischer

Schnitt
Philipp Thomas

Musik
Matthias Klein

Mit
Jessica Schwarz
Michael Gwisdek
Rafael Ferro
Beatriz Spelzini
Alfredo Castellani
Marcela Ferrari
Carlos Potaluppi
u. a.

Verleih in Österreich
Luna Filmverleih

Deutschland 2010
95 Minuten, Farbe
35 mm/Cinemascope
Dolby

„Ein schöner, nachdenkenswertes Film – an diesem gelungenen Debüt gibt es nichts auszusetzen.“ Artechock

In Buenos Aires erkennt die Schwimmerin Maria ein ihr fremdes Kinderlied wieder. Obwohl sie kein Wort Spanisch spricht, erinnert sie sich an den Text und die Melodie. Sie unterbricht ihre Reise nach Chile und bleibt in der fremden Stadt. Dort taucht plötzlich ihr Vater Anton auf und beichtet der Tochter die Wahrheit über ihre tatsächliche Herkunft: Maria hat die ersten drei Jahre ihres Lebens in Argentinien gelebt, und als ihre leiblichen Eltern als Opfer der Militärdiktatur verschwanden, wurde sie von Anton, der damals in Argentinien arbeitete, und seiner Frau adoptiert und nach Deutschland gebracht. An dieser jahrelang gelebten Lüge droht das bisher so vertraute Verhältnis zwischen Vater und Tochter zu zerbrechen.

„Der auf mehreren Festivals preisgekrönte Hochschulabschlussfilm von Florian Cossen ist ein ungewöhnliches Debüt, weil es im Gegensatz zu manchen überambitionierten Erstlingswerken nicht zu viel erzählt, und weil der 31-Jährige das ‚Wenige‘ der Handlung, die einiges in der Schwebel belässt, mit einer beachtlichen formalen Sicherheit und Feinfühligkeit inszeniert hat.“ (critic.de)

SOMMER IN ORANGE

ab 2. September

Ein Film von Marcus H. Rosenmüller



„Mit ironischem Augenzwinkern erzählt Marcus H. Rosenmüller von der Suche nach dem persönlichen Glück und den verschiedenen Wegen, es zu finden.“ Vision Kino

Für die BewohnerInnen des bayrischen Dorfs Talbichl müssen Amrita, Siddharta und die anderen orange gekleideten Sannyasin, die 1980 in ihre kleine Gemeinde ziehen, um dort ein Therapiezentrum aufzubauen, wie von einem anderen Stern wirken. Den Bhagwan-AnhängerInnen ist das relativ egal, aber Amritas Tochter, die 12-jährige Lili, würde gerne von der Dorfbevölkerung akzeptiert werden, und sie beginnt, ein Doppelleben zu führen: Während sie in der Kommune weiterhin orange Pluderhosen trägt, vegetarisch lebt und links-alternative Sprüche klopft, taucht sie in der Schule im Trachtenrock auf und betet mit den anderen das Vater Unser. Dieser Spagat zwischen Om und Amen kann nicht lange gut gehen.

Der neue Film von Marcus H. Rosenmüller („Wer früher stirbt ist länger tot“) ist eine Culture-Clash-Komödie über jene Zeit, als Selbsterfahrung noch kein Mainstream und die bayerische „Seele“ noch nicht lässig war. Das Drehbuch basiert auf den Kindheitserinnerungen von Ursula Gruber, die in einer Bhagwan-Kommune südlich von München aufwuchs.

Drehbuch
Ursula Gruber

Kamera
Stefan Biebl

Schnitt
Georg Söring

Musik
Gerd Baumann

Mit
Amber Bongard
Petra Schmidt-Schaller
Georg Friedrich
Oliver Korritke
Chiem van Houweninge
Daniela Holtz
Brigitte Hobmeier
Gundi Ellert
u. a.

Verleih in Österreich
filmladen, der Verleih
des VOTIV KINOS

Deutschland 2011
110 Minuten, Farbe
35 mm/Cinemascope
Dolby Digital

FILM+MUSIK^{LIVE}

4 Stummfilme mit Live-Musik im Abonnement 2011/2012

FAUST

Regie: Friedrich Wilhelm Murnau (D, 1926)

Musik: Tobias Schwencke

Ensemble Resonanz

Montag, 17. Oktober 2011, 19.30 Uhr

BIENE MAJA

Regie: W. Junghans und W. Bonsels (D, 1926)

Musik: Florian C. Reithner

Ensemble Filmharmonie

Sonntag, 18. März 2012, 19.30 Uhr

CITY LIGHTS

Regie und Musik: Charles Chaplin (USA, 1931)

ORF Radio-Symphonieorchester Wien

Dirigent Cornelius Meister

Dienstag, 13. Dezember 2011, 19.30 Uhr

IM WESTEN NICHTS NEUES

Regie: Lewis Milestone (USA, 1930)

Musik: Manfred Knaak

ensembleKONTRASTE Dirigent Frank Strobel

Donnerstag, 10. Mai 2012, 19.30 Uhr

Information: 242 002 www.konzerthaus.at

Medienpartner **ray**
FILMMAKERS

wiener  konzerthaus

VORSCHAU

ab 9. September

WHORES' GLORY

Ein Film von Michael Glawogger



Österreich/Deutschland
2011
120 Minuten, Farbe
35 mm, OmU

Das filmische Triptychon erzählt von Prostituierten in Thailand, Mexiko und Bangladesch. Die Geschichten kreisen um die Sehnsüchte, Hoffnungen und Bedürfnisse, die sie selbst haben – und um die, die sie anderen erfüllen. Der Film geht davon aus, dass sie mehr über die Beziehungen zwischen Männern und Frauen erzählen können als irgendjemand sonst, weil sie alles, was in diesen Beziehungen geschehen kann, am eigenen Körper, an Geist und Seele erfahren und erlebt haben.